Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 14

Artikel: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

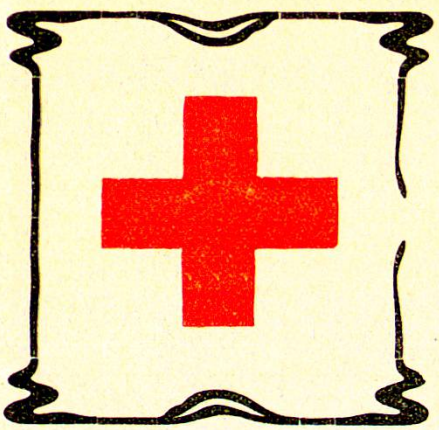
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14. — XIII. Jahrgang. 15. Juli 1905.



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ
des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletristische Beilage: „Am häuslichen Herd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile)
Für die Schweiz . . . . . 30 Cts.
Für das Ausland . . . . . 40 Cts.
Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.

Abonnement:
Für die Schweiz . . . . jährlich 3 Fr.
Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
30 Cts.

Redaktion und **Administration:** Hr. Dr. W. Sahli, Zentralsekretär für freiwilligen Sanitätsdienst, Bern. **Kommissionsverlag:** Hr. Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

Inhalt: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete (Fortsetzung). — Etwas über den Plattfuß von Dr. E. R. in K. — Zentralkurs für schweizerische Sanitätshülfskolonnen in Basel. — Persönliches. — Unser Vereinsorgan „Das Rote Kreuz". — Aus dem Vereinsleben. — Vermischtes. — Briefkasten. — Lindenhofpost.

Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

In ähnlicher Weise, wie zweirädrige, können auch vierrädrige Handkarren zum Kranken- und Verwundetentransport verwendet werden. Ihre Einrichtung ist ebenfalls verschieden je nach der Größe und Bauart des Karrens. Wir geben in folgendem ein Beispiel eines vierrädrigen Handkarrens mit Brücke, wie man sie häufig trifft. Die Einrichtung ist so gemacht, daß zwei Verwundete gleichzeitig auf eingehängten Tragbahren transportiert werden können und daß sie zugleich gegen Regen, Sonne 2c. geschützt sind.

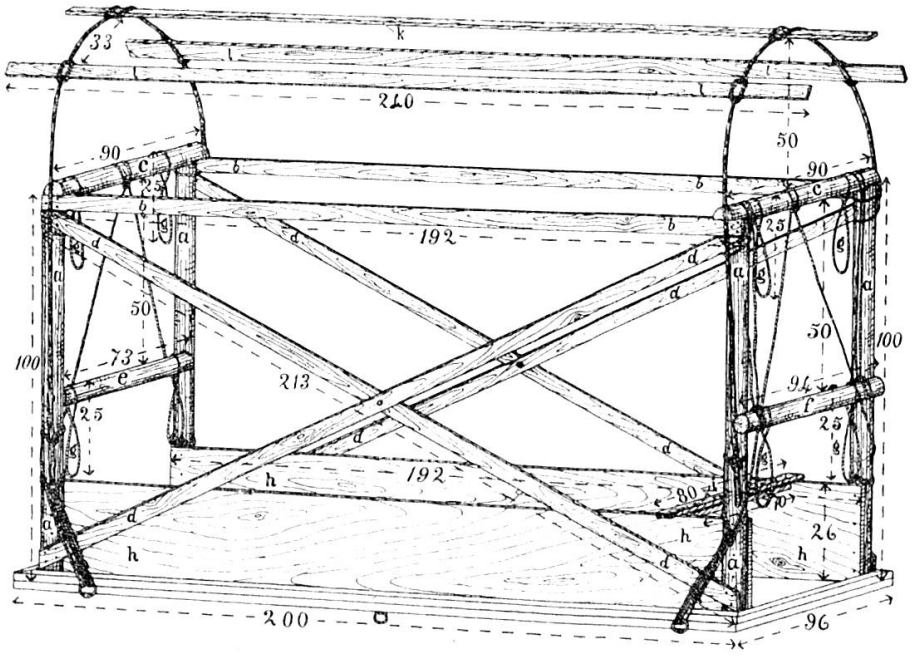
Zur Herstellung wurde in folgender Weise verfahren (vergl. Fig. 65 und 66):

Vier Rundhölzer (a) von 4—6 cm Dicke und 1 m Länge werden als Stützen in den vier Ecken der Brücke senkrecht aufgestellt. Dann nagelt man jederseits eine Dachlatte (b) oben und außen an die vordere und hintere Stütze. Auf die vordern und hintern Stützen befestigt man ferner je ein Rundholz (c) von 4—6 cm Dicke und 90 cm Länge, deren Enden da, wo sie aufliegen, abgeflacht sind. Um den Stützen mehr Halt zu geben, werden dieselben überdies auf jeder Seite durch zwei sich kreuzende Dachlatten (d) miteinander verbunden.

Zwischen den vordern Stützen wird ein passend zurecht geschnittenes 73 cm langes Querholz (e) 50 cm unter dem obern Querholze festgenagelt. Hinten wird ein ebensolches (f) von 94 cm Länge durch zwei Stricke so an das obere Quer-

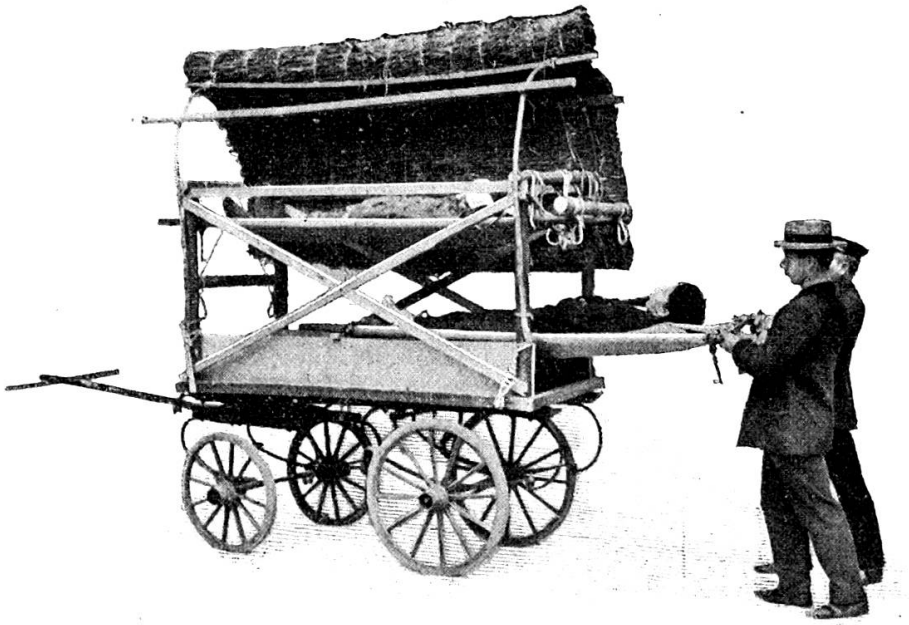
holz aufgehängt, daß es 50 cm unter der letztern sich befindet. An jedes der vier Querhölzer werden dann noch je zwei 25 cm lange Seilschlingen (g) befestigt, in welche die Tragbahren eingehängt werden.

Fig. 65.



Von der vordern zur hintern Stütze wird jederseits innen ein zirka 2 cm dickes, 26 cm hohes und 192 cm langes Brett (h) so fest gemacht, daß die untere

Fig 66.



Kante auf der Brücke des Karrens aufruht. Die obern Kanten dieser Bretter sollen möglichst glatt sein. Auf letztere kommt eine Latte (i) zu liegen von 80 cm Länge,

auf deren unterer Seite ein 70 cm langes Lattenstück so aufgenagelt ist, daß die Enden des erstern jederseits 5 cm vorstehen. Diese Querlatte ist auf den obern Kanten der beiden Seitenbretter verschiebbar.

Das Gestell wird nun an die Brücke des Wagens mit Seilen festgebunden, die von den vier Stützen zu den Ringen an der Wagenbrücke gehen. Um seitliche Schwankungen möglichst zu vermeiden, befestigt man in der Mitte der obern vordern und hintern Querstange je zwei Seile von $2^1/_2$ m Länge, deren Enden, nach dem Beladen des Wagens, ebenfalls an die seitlichen Ringe festgebunden werden.

Zur Herstellung des Daches werden zwei zirka 3 m lange, 2—3 cm dicke Ruten aus biegsamem Holze in ihrer Mitte gebogen und an die vordern und hintern Stützen so befestigt, daß ihre höchste Wölbung sich 50 cm über den obern Querstangen befindet. Auf diesen Bogen werden drei Dachlatten von 2 m 40 cm Länge befestigt, die eine (k) in der Mitte, die andern beiden (l) seitlich zwischen dieser und der Verbindungslatte (b) der Stützen. Ueber das Dach breitet man eine Strohmatte von 220 cm Länge und 290 cm Breite. Sie wird oben an der mittlern Dachlatte festgebunden und an den Enden mit Schnüren versehen, mit denen sie, wenn herabgelassen, an die Stützen befestigt werden kann.

Zum Verladen wird folgendermaßen verfahren:

Die Strohmatte wird beidseitig bis auf die Höhe der obern Querhölzer aufgerollt und dort festgebunden; das hintere untere Querholz wird hinter das obere auf die Latten gelegt und das auf den Laden verschiebbare Querstück nach hinten bis zu den Stützen geschoben. Den Verwundeten lagert man auf eine Tragbahre, hebt diese (Füße voran) auf Wagenhöhe und legt die Tragstangen mit ihrem vorstehenden Ende auf das verschiebbare Querstück. Hierauf schiebt man die Tragbahre nach vorn, wobei das Querstück auf der obern Kante der Seitenladen gleitet. Ist die Tragbahre ganz nach vorn geschoben, so werden die Enden der Tragstangen zuerst vorn, dann hinten in die Tragschlingen geschoben.

Hierauf stellt man die zweite Tragbahre in gleicher Weise in den Karren hinein, nimmt das hintere, untere Querholz herunter und hängt dann die zweite Tragbahre in die Tragschlingen der untern Querhölzer. Dann werden noch die in der Mitte der obern Querhölzer angebrachten Seile in die seitlichen Ringe an der Wagenbrücke festgebunden. Je nach der Witterung werden die Strohmatten vor dem Transport auf einer oder auf beiden Seiten mehr oder weniger heruntergelassen.

Beim Abladen wird nach dem Aufrollen der Strohmatten umgekehrt verfahren, wie beim Aufladen.

(Fortsetzung folgt.)